



Bio in Bonn

Ein ökologischer Einkaufsführer

BUNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Klimaschutz beginnt beim Einkaufen



Liebe Bonnerinnen und Bonner!

Mit dieser Broschüre wollen wir Sie darin unterstützen, beim täglichen Einkauf etwas für Ihr Wohlbefinden, Ihre Gesundheit und die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen zu tun. Bio boomt. Das ist kein Wunder angesichts der beinahe täglichen Meldungen über Pestizidbelastungen bei Obst und Gemüse, Gammelfleisch, Häufung von Allergien usw. Warten wir nicht auf die nächste Grusel-Nachricht aus dem Reich der „Schnell- und Hauptsache-Billig-Lebensmittelindustrie“! Schließlich gibt es Alternativen. Beim Zusammenstellen dieses Ratgebers waren wir selbst erstaunt, wie breit das Sortiment an Naturwaren in unserer Stadt mittlerweile ist.

Worin unterscheiden sich Bioprodukte von ihrer konventionellen Konkurrenz? Was spricht dafür, sie trotz des oftmals höheren Preises zu kaufen? Ist „Bio“ im Supermarkt genauso gut wie die Qualität im Naturkostfachhandel oder der Einkauf beim regionalen Biobauern? Bio allein ist nicht alles - worauf sollte noch beim Einkauf geachtet werden? Diese Broschüre gibt einen Überblick.

Im Serviceteil (eingehaftetes Poster in der Mitte und ab Seite 16) finden Sie die nach Bonner Stadtteilen geordneten Angebote für Lebensmittel und einen Saisonkalender - was wächst wann. Auch wenn wir den Schwerpunkt auf den Nahrungsbereich gelegt haben: Bonner Adressen für andere Naturwaren finden Sie ab Seite 25.

Hochwertige ökologisch produzierte Lebensmittel scheinen oft viel zu teuer für die breite Masse. Aber: zwischen 1962 und 2003 haben sich die durchschnittlichen Ausgaben für Essen von 37 auf 13,9 % des Haushaltsbudgets mehr als halbiert. Vielleicht müssen wir unsere Schwerpunkte künftig wieder anders setzen. Gute Nahrungsmittelqualität gibt es nicht zum Nulltarif. Aber regionale, saisonale Obst- und Gemüseprodukte, die wir nicht nur wegen Gesundheit und Klimaschutz, sondern auch des Geschmacks wegen kaufen sollten, sind im Gegensatz zu Fleisch und Fertigprodukten nicht die Dinge, die den Bio-Einkauf teuer machen.

Genießen wir das umfangreiche regionale Angebot und sorgen wir dafür, dass Genfood und Pestizide nicht auf unsere Tische kommen.

Die folgenden Angaben sind nach bestem Wissen und Gewissen von uns selbst recherchiert worden, keine Gewähr für evtl. Druckfehler oder Zahlendreher. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind im Alltag ständigen Veränderungen unterworfen.

Guten Einkauf wünschen Ihnen die Bonner GRÜNEN!

Philipp Mohr
Kreisverband Bonn

Brigitta Poppe
Grüne Ratsfraktion Bonn

Inhalt

Was ist Bio?	4
Ökologischer Landbau und seine positiven Folgen	4
Warum „Bio“ kaufen?	6
Biosiegel und Anbauverbände	8
Gut: Das staatliche Biosiegel und Biokontrollnummer	8
Klarer: Die Siegel der Öko-Anbauverbände	10
Augen auf beim Eierkauf	13
Impressum	13
Bio im Supermarkt?	14
Licht und Schatten des Bio-Supermarktbooms	14
Übersicht: Supermarkt-Siegel	20
Alles Bio im Reformhaus?	22
Bonn: Reformhäuser	24
Fairer Handel - Fair Trade	23
Bonn: Weltläden	24
Bonn: Naturwaren von A - Z	25
Bauen und Wohnen	25
Biohöfe	26
Blumen	26
Fleisch/Wurst	27
Garten	27
Geld	27
Imker	28
Kleidung	29
Naturstrom	29
Restaurant/Catering	30
Solar	31
Weinbau	31

Zum Rausnehmen in der Mitte: Bio-Lebensmittel in Bonn

Lieferservice, Marktstände, Bioläden - wo gibt's was? Übersicht - was wächst wann?



Was ist Bio?

Gesunde Ernährung und Bioprodukte sind im wahrsten Sinne des Wortes in aller Munde. Dennoch fragen sich viele: Worin unterscheidet sich das Bio-Angebot eigentlich von der konventionellen Ware? Kaufe ich wirklich immer bessere, gesündere Produkte? Letzteres zu beantworten ist sicherlich nicht pauschal möglich. Wenn Ihr freundlicher Markthändler versichert: „Da ist nichts Gespritztes dran“, sagt das noch nicht viel darüber, wie sehr nach ökologischen Kreisläufen gewirtschaftet wird, wie gedüngt wird, welche Zusatzstoffe verwendet werden. Wir wollen Ihnen einen Wegweiser durch den Boodschungel anbieten. Für Ihre Kaufentscheidungen sollten Sie Bescheid wissen.

Ökologischer Landbau

Alle Bioprodukte verbinden grundsätzlich folgende Kriterien:

- Die Lebensmittel werden ohne chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel oder Wachstumsförderer hergestellt. Wenig anfällige Sorten werden in geeigneten Fruchtfolgen angebaut, zudem werden Nützlinge eingesetzt.
- Die biologische Landwirtschaft verzichtet konsequent auf den Einsatz von leicht löslichen, mineralischen Stickstoffdüngern und setzt stattdessen auf organische Dünger wie Kompost oder Tiermist. Das spart beträchtliche Mengen an klimaschädlichen fossilen Energieträgern.
- Keine Gentechnik oder radioaktive Bestrahlung der Erzeugnisse. Geschmacksverstärker oder künstliche Aromen dürfen in der Verarbeitung nicht verwendet werden.
- Die flächengebundene und artgemäße Tierhaltung ist einer der Pfeiler des Betriebskreislaufes. Ökobetriebe halten nur so viele Tiere, wie sie auch von ihren Äckern und Weideflächen füttern können. Der Zukauf von Futtermitteln ist nur begrenzt erlaubt. Die anfallenden Düngermengen werden im Betriebskreislauf sinnvoll eingesetzt.
- Der Tierschutz wird auch bei den Richtlinien für Transporte und Schlachtung berücksichtigt. Tierarzneimittel dürfen nicht vorbeugend eingesetzt werden. Antibiotische Leistungsförderer sind verboten.
- Ökologischer Landbau sichert die Bodenfruchtbarkeit und vermeidet teuer zu reparierende Umweltschäden.



... und seine positiven Folgen

Grundsätzlich wird unsere Umwelt durch den ökologischen Anbau nachhaltig geschont. Der Öko-Landbau erfolgt im Einklang mit der Natur und unterstützt bzw. erhält natürliche Kreisläufe.

- **Klimaschutz:** Auf die Fläche bezogen setzt der Ökolandbau zwischen 40 und 60% weniger CO₂ frei. Bei den Lachgasemissionen spart der Ökolandbau rund 1/3 ein. Biobetriebe betreiben durch Kleegrasanbau Humusaufbau, hierdurch wird CO₂ im Boden gebunden.
- **Bodenschutz und Artenvielfalt:** Ökologische Anbauformen führen zu einer wesentlich höheren Menge an Bodenmikroorganismen und Kleinstlebewesen. Artenvielfalt und Bodenfruchtbarkeit werden auf natürlichem Wege unterstützt und gefördert.
- **Gewässerschutz:** Insgesamt werden 50% weniger Dünger und 97% weniger Pflanzenschutzmittel verwendet als in der konventionellen Landwirtschaft. Grund- und Oberflächenwasser werden so in wesentlich geringerem Maße belastet. Dies kommt der Trinkwasserqualität und der Artenvielfalt in Bächen, Flüssen und Seen zu Gute.
- **Tierschutz:** Tiere sind Mitgeschöpfe. Biotiere haben Tageslicht, Weidegang oder Auslauf, Stroh im Stall und erleben den Wechsel der Jahreszeiten. Artgerecht gehaltene Tiere werden bei sorgfältiger Fütterung und ausreichendem Hygienemanagement seltener krank und benötigen seltener Arzneimittel.
- **Transparenz und Kontrolle von Erzeugnissen** werden gefördert, da im gesamten ökologischen Anbau klarere Richtlinien und striktere Qualitätskontrollen existieren als bei der konventionellen Konkurrenz. Der Einkauf bei regionalen Erzeugern bietet zudem die Gelegenheit, sich selbst einen Eindruck vom Wachsen seiner Lebensmittel zu verschaffen.
- **Jede/r einzelne kann durch sein Einkaufsverhalten mitbestimmen**, wie sich Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung entwickeln. Je größer die Nachfrage nach regionalen biologischen Lebensmitteln, desto größer ist die Chance, eine Mensch und Natur gleichermaßen zuträgliche Land- und Lebensmittelwirtschaft zu erhalten bzw. weiter auszubauen. Unsere österreichischen Nachbarn haben es uns schon gezeigt: Der Bio-Anteil in der Landwirtschaft kann sehr schnell wachsen! Auch bei uns in Deutschland steigt die Nachfrage nach Bio-Produkten stark an.



Warum „Bio“ kaufen?

Geschmack ist Geschmackssache

Vergleichen Sie selbst und Sie werden in vielen Fällen feststellen, dass Bio besser schmeckt. Das Ei vom Biohof nebenan, Brot, das nicht auf Fertigbackmischungen basiert, Fruchtaufstriche mit zumeist deutlich mehr Frucht als Süßungsmittel, ungeschwefelte Trockenfrüchte, Fertigsuppen ohne Geschmacksverstärker, Schokolade, die tatsächlich nach Kakao und nicht nur nach Zucker schmeckt, Tees ohne künstliche Aromen - Bio bedeutet Genuss.

Weniger Chemierückstände

Da es unmöglich ist, Ökolandflächen von der übrigen Umwelt mit ihren Belastungen abzuschirmen, kann keine komplette Schadstofffreiheit garantiert werden. Durch den Verzicht auf synthetische Pflanzenschutz- und Düngemittel enthalten Bio-Produkte jedoch wesentlich weniger möglicherweise gesundheitsbelastende Rückstände, wie z.B. Pestizide, als konventionelle Produkte. Dies hat sich in der Anfang 2007 veröffentlichten Untersuchung von „Greenpeace“ wieder bestätigt und wird auch von Bio-Skeptikern nicht bestritten.

Mehr Gesundheit

Ob es generelle gesundheitliche Vorteile für Bionahrungsmittel gibt, darüber streitet die Wissenschaft. Die Zweifler verweisen darauf, dass beispielsweise für den Vitamin Gehalt Sorte und Anbaugesicht eine zentrale Rolle spielen und sich manche Biomöhre im Labor nicht signifikant von der konventionellen unterscheidet. Andererseits ist beispielsweise der Anteil der wichtigen Omega-3-Fettsäuren in Biomilchprodukten nachweisbar höher. Einer auf 175 internationalen Studien beruhenden Untersuchung zufolge liegt der Gehalt an Immunsystem stärkenden sekundären Pflanzenstoffen bei biologisch erzeugten Birnen, Pfirsichen, Tomaten, Kartoffeln und Zwiebeln um bis zu 50% höher als bei konventionell angebautem Obst und Gemüse. Zudem enthalten Bio-Produkte mehr Vitamin C, mehr Mineralstoffe und mehr Spurenelemente.

Und: Warum sollten wir Aroma- und Zusatzstoffe, gentechnisch veränderte Lebensmittel oder medikamentenbelastetes Fleisch zu uns nehmen, wenn es doch auch anders geht?

Sichere Arbeitsplätze in bäuerlicher Landwirtschaft

Wenn Sie Bio-Produkte aus regionaler bäuerlicher Landwirtschaft kaufen, ist das auch eine bewusste Entscheidung gegen die intensive industrielle Landwirtschaft. Der ökologische Anbau ist arbeitsintensiver und weniger automatisiert. So entstehen hier neue Arbeitsplätze, während von der konventionellen Landwirtschaft immer weniger Menschen leben können. Ob bei uns die erhöhte Bio-Nachfrage künftig mehr von heimischen Bauern befriedigt werden wird, die auf Ökolandbau umstellen, hängt allerdings stark von den politischen Rahmenbedingungen ab. Noch gibt es hierfür zu wenig Ausbildung und Lehre und die jahrelange Anti-Bio-Propaganda des Bauernverbands lässt viele Landwirte zögern. Zudem wird die in der Anfangsphase teure Umstellung auf Bio vom Staat in Deutschland nach dem Ende der rot-grünen Koalition weniger unterstützt. Insbesondere Discounter und Supermarkt-Ketten sind aber durch steigende Nachfrage immer mehr auf Bio-Importe angewiesen. Vor diesem Hintergrund muss die Landwirtschaftspolitik die Anreize für die Umstellung auf Bio-Anbau verstärken statt ausbremsen.

Weniger Lebensmittelkilometer

Wer Bio aus der Region kauft, wer sich an die Produkte der Jahreszeit hält, kann Lebensmittelkilometer, also Umweltbelastungen durch lange Transportwege sparen. Ob Bio oder konventionell: Lebensmittel, die per Flugzeug transportiert werden, sind extrem klimaschädlich. Vor dem Hintergrund des Klimawandels gewinnen die Transportwege und Transportmittel an Bedeutung.



Biosiegel und Anbauverbände

Of t ist uns Verbraucherinnen und Verbrauchern unklar, inwiefern das gekaufte Produkt tatsächlich ein Bioprodukt ist. Es gibt viele Labels und Begriffe, die auf biologischen Anbau, Natur oder Ähnliches verweisen. Weil der Markt für „Bio“ wächst, gibt es zahlreiche Trittbrettfahrer, wie z.B. die amerikanische Firma Chiquita, die ihre Bananen mit einem „grünen Frosch“ auf den Markt bringt, der aber weder den Standards von Bioprodukten noch fairen Handelsanforderungen genügt. Stattdessen werden pro Hektar weiterhin 40 kg Pflanzenschutzmittel ausgebracht und die Bauern bekommen im Gegensatz zu „Fair Trade“ keine verbindlichen Preise für ihre Produkte.

Gut: Staatliches Biosiegel + Ökokontrollnummer



Eine erste Orientierung bietet das staatliche Bio-Siegel. Es basiert auf der EU-BIO-Verordnung VO 2092/91/EWG, die seit 1991 den ökologischen Landbau regelt. Mit dieser Verordnung, die in allen Ländern der Europäischen Union verbindliches Recht ist, werden die Mindestanforderungen für die Erzeugung und Kontrolle von Öko-Produkten festgelegt, um den Handel mit diesen Produkten zu regeln und um Landwirtschaft, VerarbeiterInnen

und VerbraucherInnen vor Irreführung bzw. unlauterem Wettbewerb zu schützen. Die Mindeststandards der EU-Verordnung orientieren sich im wesentlichen an den oben vorgestellten Grundsätzen des ökologischen Landbaus.

Auf Ökokontrollnummer achten! Nur wenn die Richtlinien der EU-Verordnung erfüllt werden, darf die Bezeichnung Bio- oder Ökoware für Produkte verwendet werden. Dafür muss die Codenummer oder der Name der Kontrollstelle angegeben werden, z.B. **DE-001-Öko-Kontrollstelle**. Für Bio-Importprodukte aus Nicht-EU-Ländern bestehen gelockerte EU-Bestimmungen. Diese wurden 2007 mit der Begründung geändert, auch ärmeren Bauern, die sich teure Zertifizierungen nicht leisten können, den Zugang zu europäischen Märkten zu ermöglichen.

Konsequenz: Bio-Importe sind künftig stärker zu überprüfen. Für VerbraucherInnen kommt es auf vertrauenswürdige HändlerInnen und HerstellerInnen an.



Bezeichnungen, die auf ökologischen Anbau verweisen

(Durch die EU-Öko-Verordnung geschützt)
„Bio“, „Biologisch“, „Biologisch-dynamisch“, „Kontrolliert biologischer Anbau (kbA)“, „Ökologische Agrarwirtschaft“, „Organisch-biologisch“, „Ökologisch“, „Ökologischer Landbau“, „Ökologischer Anbau - EU-Kontrollsystem“, „Organic“, „Bio Anbau“.

(EU-)Begriffe, die nicht in jedem Fall ökologischen Landbau bedeuten:

„Alternativ“, „Kontrollierter Anbau“, „Naturgedüngt“, „Biologische Schädlingsbekämpfung“, „Gewachsen ohne Chemie“, „Naturnahe Verfahren beim Umweltschutz“, „Nicht chemisch behandelt“, „Aus umweltschonendem Anbau“, „Umweltverträglich“, „Ungespritzt“, „Unbehandelt“, „Aus integriertem Pflanzenanbau“, „Artgerechte Tierhaltung“, „Von staatlich anerkannten Bauernhöfen“, „Unter unabhängiger Kontrolle“, „Aus Vertragsanbau“.

Vorsicht: Durch die EU-Öko-Verordnung sind nur bestimmte Begriffe geschützt. Gern werden von den Herstellern Formulierungen benutzt, die den Eindruck erwecken, dass Lebensmittel aus biologischem Anbau stammen.

Die Begriffe „Bio“ oder „Öko“ dürfen nach der EU-Richtlinie nur verwendet werden, wenn mindestens 95% der Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs aus ökologischem Landbau stammen.

Wenn der Anteil zwischen 70% und 95% liegt, darf in der „Verkehrsbezeichnung“ nicht „Bio“ oder „Öko“ stehen. Nur im Zutatenverzeichnis darf für die einzelnen Bestandteile auf die Herkunft aus biologischem Anbau hingewiesen werden.

Eine Neufassung der EU-Öko-Verordnung lässt ab 2009 leider Ausnahmen zu: Die bisher klare Definition des Begriffs „bio“ mit Schutz vor missbräuchlicher und irreführender Produktkennzeichnung wird aufgegeben, Zusatzstoffe, die mit Hilfe gentechnisch veränderter Organismen hergestellt wurden, dürfen verwendet werden, wenn die Stoffe anders nicht verfügbar sind und in bestimmten Ausnahmefällen dürfen chemisch-synthetische Spritzmittel eingesetzt werden.



Klarer: Die Siegel der Öko-Anbauverbände

Einige Anbauverbände arbeiten nach weitaus strengeren Richtlinien und sind durch die jeweiligen Labels zu erkennen, die meist neben dem EU-Kontrollvermerk zu finden sind. Die Ökoanbauverbände bieten im Verhältnis zum staatlichen Biosiegel Pluspunkte:

- Während das staatliche Siegel erlaubt, auf einem Hof neben ökologischer auch konventionelle Landwirtschaft zu betreiben, ist bei den Verbänden nur eine Vollumstellung zulässig.
- Bei den zugelassenen Tiermengen pro Hektar und Jahr dürfen immerhin 580 Hähnchen in einem Biosiegelhof aufgezogen werden, bei den Ökoverbänden maximal 280.
- Auch bei den zugelassenen organischen Stickstoffmengen, den Zufütterungsquoten, der Zulassung von konventionellem Geflügelmist und der Zulassung von Lebensmittelzusatzstoffen bestehen erhebliche Unterschiede.

Richtlinien und Ausrichtung der Öko-Verbände unterscheiden sich in traditionell und weltanschaulich begründeten Details. Wir stellen die größten in der Region vertretenen Verbände vor. Daneben existieren weitere kleine Zusammenschlüsse wie beispielsweise „Ecovin“ für Bio-Weine.



IFOAM

Weltdachverband des ökologischen Landbaus mit Sitz in Bonn, der die Rahmenrichtlinien für die Verbände festlegt. Wenn das IFOAM-Zeichen verwendet wird, ist die zertifizierende Kontrollstelle bei IFOAM akkreditiert und hält dessen festgelegte hohe Standards ein (in Deutschland: Bioland, Biopark, Naturland, GÄA). Dieses indirekte Qualitätszeichen ist auch bei Produkten aus anderen EU-Ländern hilfreich.

Bioland

Bioland wurde 1971 gegründet und ist mit über 4.500 Biohöfen und 706 Lebensmittel-Betrieben wie Bäckereien, Metzgereien, Molkereien, Brauereien, Mühlen, Restaurants, Saftmostereien der größte deutsche Anbauverband.

Bioland-Betriebe suchen das Bündnis mit den Verbraucherinnen und Verbrauchern und streben nach möglichst geschlossenen Stoffkreisläufen. Auf einem Bioland-Hof dürfen nur so viele Tiere gehalten werden, wie Futter auf der eigenen Betriebsfläche erzeugt werden kann. Alle Tiere werden artgerecht gehalten. Kranke Tiere werden bevorzugt mit Naturheilverfahren behandelt. Bioland hat insgesamt besonders umfassende Tierhaltungsrichtlinien.

Alle Vertragspartner verwenden bei der Lebensmittelherstellung bevorzugt Bioland-Rohwaren. Gentechnik und Bestrahlung sind tabu. Bei Bioland sind nur 20 Lebensmittelzusatzstoffe zugelassen - gegenüber 360 im konventionellen Bereich. Jeder Betrieb wird regelmäßig und in Form von unangekündigten Stichproben von einer staatlich zugelassenen Kontrollstelle überprüft.





Demeter

Demeter wurde 1924 gegründet, ist anthroposophisch orientiert, an der Lehre Rudolf Steiners ausgerichtet und steht für biologisch-dynamische Landwirtschaft. Die Anthroposophie erhebt den Anspruch, nicht allein die materiellen Substanzen und die physischen Abläufe der Natur, sondern auch übersinnliche, kosmische Kräfte als Gestaltungsfaktoren im Blick zu haben. Die Förderung eines gesunden Zusammenspiels von Menschen, Tieren und Pflanzen sowie Erde und Kosmos steht im Mittelpunkt. Die Erzeugung gesunder Nahrungsmittel ist dabei nicht erstes Ziel, sondern Konsequenz. Das Produktspektrum von Demeter umfasst mehr als 3.500 Lebensmittel sowie Kosmetika und Modeartikel. Demeter ist auch international tätig. Ebenfalls geschützt ist die Vorstufe Biodyn, die "in Umstellung auf Demeter" bedeutet.



Naturland

Naturland wurde 1982 gegründet. Ein Tätigkeitsbereich des Verbands liegt in Entwicklungsländern, wo kleinbäuerliche Projekte beraten und zertifiziert werden. Weltweit bewirtschaften zur Zeit rund 46.000 Naturland Bauern eine Fläche von über 275.000 Hektar, Tendenz steigend. Auch die Naturland-Richtlinien sind z.B. hinsichtlich Zufütterung, Tierhaltungsrichtlinien strenger als das Bio-Siegel. Eine Besonderheit des Verbands sind die seit 2005 geltenden Sozialrichtlinien, welche die Bedingungen unter denen Bio-Lebensmittel erzeugt und verarbeitet werden, im Rahmen einer Zertifizierung abprüfen.





Augen auf beim Eierkauf

Auch beim Kauf von Eiern lohnt sich der Blick auf die Kennzeichnung. Sie können sich bewusst für Eier aus Freilandhaltung oder im Idealfall aus ökologischer Haltung, entscheiden. Bsp. für einen Stempel: „0-DE-0326041“

Haltungsform (erste Ziffer):	Herkunftsland
0 = Ökologische Haltung	DE = Deutschland
1 = Freilandhaltung	NL = Niederlande
2 = Bodenhaltung	BE = Belgien
3 = Käfighaltung	AT = Österreich

Der Stempel auf jedem Ei verrät, aus welcher Haltungsform die Eier stammen.

Es gilt: Kein Ei mit der 3!

Impressum

Herausgeber: Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Kreisverband Bonn
& Bündnis 90/DIE GRÜNEN Ratsfraktion Bonn

Text: Andreas Fanash, Marianne Weiß

Text Bonn: Beate Bänsch-Baltruschat, Martin Böttger, Philipp Mohr, Brigitta Poppe

Redaktion: Petra Merz; Layout: Sebastian Röttger

Fotos: Laserline Bildarchiv, Sebastian Röttger, Beate Moser, Bioland, B90/Die Grünen, u.a.

Druck: farbo Köln, Erste Auflage 2007: 5000 Stck

**Kontakt: Bündnis90/Die GRÜNEN, Adenauerallee 58. 53113 Bonn,
Tel. 0228 24 20 753, info@gruene-bonn.de www.gruene-bonn.de**

Die Dateien für diese Broschüre wurden uns freundlicherweise von den
Bielefelder GRÜNEN zur Verfügung gestellt

Bio im Supermarkt?

Bioprodukte haben vermehrt Einzug in Supermärkte und Discounter gehalten. Zeitweise war angesichts der extrem gestiegenen Nachfrage sogar von einer Biolebensmittelknappheit die Rede. Kaum ein Laden kommt mittlerweile ohne Öko-Angebot aus. Viele Verbraucherinnen und Verbraucher sind unsicher: Ist das – übrigens gegenüber Bio-Direktvermarktern nicht immer preiswertere – Angebot vertrauenswürdig?

Auch hier gibt es wieder Abstufungen zu beachten: Sie finden in den Supermärkten häufig das bereits angesprochene Bio-Siegel der EU, das durchaus vertrauenswürdig ist, wenngleich es nicht den weitaus strengeren Anbau- und Verarbeitungsrichtlinien von Bioland, Demeter etc. genügt.

Achten Sie beim Discounter besonders auf Bio-Trittbrettfahrer, die mit „Bauernglück“ und ähnlichen Bezeichnungen gesunde Lebensmittelerzeugung suggerieren, tatsächlich aber nur Produkte der Lebensmittelmassenindustrie darstellen.

Licht und Schatten: der Supermarkt-Bioboom

Die Entwicklung raus aus der Alternativewecke hin zu überall erhältlichen Bio-Produkten ist zunächst begrüßenswert. Hochwertige Bio-Lebensmittel sollen nicht nur in einer kleinen elitären Marktnische gedeihen, sie sollen wegen der beschriebenen Vorteile im Alltag verfügbar sein und das – insbesondere im Grundnahrungsbereich – zu einem nicht nur für Besserverdienende bezahlbaren Preis. Den können Großanbieter oft eher anbieten.



bio in bonn wo gibt's was



Getreide
Obst, Gemüse
Milchprodukte, Käse
Fleisch, Wurst
Brot und Backwaren
Abo-Lieferdienst
Kinderspielecke

Sonstiges

Betrieb

Adresse

Kontakt

Öffnungszeiten

Stadtbezirk Bonn

Betrieb	Adresse	Kontakt	Öffnungszeiten	Getreide	Obst, Gemüse	Milchprodukte, Käse	Fleisch, Wurst	Brot und Backwaren	Abo-Lieferdienst	Kinderspielecke	Sonstiges
Bioläden											
Bioladen Huber	Münsterstr. 18 53111 Bonn	0228-63 3307	Mo.-Fr.: 9.00-19.00 Sa.: 9.00-16.00	●	●	●	●	●	●	●	Regionale Weine, große Kosmetikabteilung
Basic	Gangolfstr. 2-4 53111 Bonn	0228-36942 300 www.besicbio.de	Mo.-Sa.: 8.00-20.00	●	●	●	●	●	●	●	Eigene Handelsmarken und Angebote der Bioverbände
Denn's Biomarkt	Kölnstr. 9 53111 Bonn	0228-94 499847	Mo.-Fr.: 8.30-20.00 Sa.: 8.00-18.00	●	●	●	●	●	●	●	Mittwochs 6% Studirabatt, freitags „Probiertag“
Grüner Laden	Breite Str. 53, 53111 Bonn	0228-65 38 58	Mo.-Fr.: 8.00-19.00	●	●	●	●	●	●	●	Abollieferkiste, besonders Brot
Unter den Linden	Clemens-August-Str. 40 53115 Bonn	0228-24 26 856 www.bergfelds.de	Mo.-Fr.: 8.30-19.00 Sa.: 8.30-14.00	●	●	●	●	●	●	●	Brothotline: 0228-95 62290, Lieferdienst frei Haus: 0228-95 62295
Biomarkt Endenich	Endenicher Str. 367-373 53121 Bonn	0228-79 76 93 www.biomarkt-endenich.de	Mo.-Fr.: 9.00-19.00 Sa.: 8.30-14.00	●	●	●	●	●	●	●	Seit 13 Jahren Familienbetrieb
Bioladen Firmenich &	Bonner Talweg 180 53129 Bonn	0228-21 51 46 www.bioladen.com	Mo.-Fr.: 8.00-20.00 Sa.: 8.00-16.00 Uhr	●	●	●	●	●	●	●	Traditionsladen, inhabergeführt, Lieferdienst, Abokiste



Es ist gut, wenn Bio-Produkte zu den Menschen kommen, wenn ernährungsbewusste Verbraucherinnen und Verbraucher nicht mehr im eigenen PKW aufs Land fahren müssen, um sich Kartoffeln beim Ökohof zu holen.

Andererseits ist der Preisdruck für Bio im Supermarkt wegen der direkten Konkurrenz zur konventionellen Ware besonders hoch. Also muss auf die Erzeuger Druck ausgeübt werden, billiger zu produzieren. Wenn dies in der Region bzw. national nicht gelingt, müssen eben Importe aus der ganzen Welt her. Die werden dann wegen der Transport- und Lagerlogistik in (umweltbelastende) Plastikfolie und Styropor abgepackt und haben am Ende eine wahrlich nicht mehr glänzende Ökobilanz. Sorgfältig hergestellte Lebensmittel und artgerecht aufgezogene Nutztiere haben aber ihren Preis. So berichten immer mehr Biobauern, dass sie den gewünschten Standard zu solchen Bedingungen nicht liefern können.

Im Gegensatz zu den in Bonn wohnortnah zu findenden Ökomärkten, Biohöfen oder Bioläden werden Sie im Supermarkt oder beim Discounter nur selten regionale Produkte und ein kundenorientiertes Beratungsangebot finden. Für den Kauf regionaler Erzeugnisse – wann immer möglich – sprechen Klimaschutz (kurze Wege) und die Möglichkeit des direkten Erzeugerkontaktes. Lange Anfahrten zu den Erzeugern mit dem PKW sollten zu Gunsten des Klimaschutzes allerdings auch vermieden werden.

Viele Bioläden und Biohöfe bieten einen Lieferservice für Abokisten mit frischem Obst und Gemüse, der den KundInnen eigene Einkaufswege erspart.

Wenn es ums Geld geht: Das Angebot der Ökomärkte, Biohöfe und Abokisten ist meist nicht teurer als Biowaren im Supermarkt und beim Discounter.

Eine weitere Möglichkeit bieten Food Coops. Diese Verbrauchereinkaufsgemeinschaften bestellen zu mehreren Personen direkt beim Großhandel und bieten dem einzelnen Mitglied so günstige Preise für Lebensmittel. Auch in Bonn existiert eine solche Verbrauchereinkaufsgemeinschaft, regelmäßig werden Naturkostwaren auf Bestellung zur Abholung ins Oscar-Romero-Haus, Heerstr. 205, 53111 Bonn geliefert, Abhol- und Bestellzeiten: Mo, Do 20.30–21.30. Weitere Informationen zur Bonner FoodCoop „Kappeskopp“ unter Tel.Nr.: 0228-69 37 70 oder 0228-46 03 15.



Übersicht Supermarkt-Label

Viele Supermärkte haben eigene Ökolabels entwickelt. Was verbirgt sich dahinter?



Füllhorn (u.a. REWE, Karstadt)

Seit 1988 bietet Füllhorn Produkte aus kontrolliert biologischem Anbau (kBA) an. Mittlerweile gehören etwa 120 Produkte zum Programm.

Die Produkte stammen nicht direkt von Landwirten, sondern von verarbeitenden Betrieben, die nach der EU-Öko-Verordnung zertifiziert sind (siehe Kontrollnummer). Diese Betriebe verarbeiten EU-zertifizierte Ware sowie Rohstoffe von Betrieben, die verschiedenen Anbauverbänden angehören (z.B. Bioland). Es handelt sich also um verschiedene Qualitätsmaßstäbe bei der Verarbeitung der Produkte.



Alnatura (dm-Drogeriemärkte, „Markant“)

Alnatura ist ein Bio-Handelsunternehmen und vertreibt Produkte aus grundsätzlich ökologischer Erzeugung bzw. kontrolliert biologischem Anbau. Die knapp 300 Produkte werden zu 100 % aus landwirtschaftlichen Zutaten biologischen Ursprungs verarbeitet. Viele Produkte tragen das Siegel der Anbauverbände und der Alnatura-Vertragspartner Bioland, Demeter und Naturland. Alnatura bezieht die Rohstoffe direkt von Landwirten und den Anbauverbänden. Bei der Verarbeitung achtet man auf einen möglichst geringen Verarbeitungsgrad, Inhaltsstoffe bleiben so erhalten. Insgesamt wird die Ausweitung und Verbreitung von biologischem Landbau gefördert. Die Kooperation mit Anbauverbänden und ihren strengen Richtlinien unterstreicht die Bedeutung von nachhaltigem Landbau.



Bio Gut & Gerne (u.a. Marktkauf, Edeka)

Das Sortiment umfasst ca. 600 Produkte aus kontrolliert biologischem Anbau. Die Produkte erfüllen die Bedingungen der EU-Ökoverordnung.

Bio-Wertkost (Edeka, Marktkauf)

Seit 1999 gibt es das Bio-Wertkost Siegel. Die Produktpalette umfasst mehr als 200 Produkte aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft. Produziert wird nach den Richtlinien der EU-Öko-Verordnung. Zusätzlich gibt es ein EDEKA-eigenes Kontrollsystem. Insgesamt entspricht die Ware also den Mindeststandards der EU und besteht zu 95% aus Rohstoffen aus kontrolliert biologischem Anbau.



Naturkind (Kaiser's Tengelmann)

Das Naturkind-Sortiment umfasst 110 Bio-Produkte. Alle erfüllen mindestens die Richtlinien der EU-Öko-Verordnung und sind mit der entsprechenden Kontrollstellennummer gekennzeichnet. Zusätzlich gelten interne Naturkind-Qualitätskontrollen, die mit eigenen Vorgaben verbunden sind. Bei Höchstgrenzen für Rückstände von Pflanzenschutzmitteln und Schwermetallen gibt es z.B. strengere Auflagen als bei den EU-Richtlinien.



BioBio (Plus)

Die ca. 80 Produkte von BioBio entsprechen den EU-Mindeststandards. 95% der Rohstoffe stammen damit aus kontrolliert biologischem Anbau. Weitergehende Richtlinien gibt es nicht. Zum Teil werden Zusatzstoffe und natürliche Aromen verwendet. Unter dem Label „Blütezeit“ wird bei Plus auch Naturkosmetik angeboten.



Naturkost Grünes Land (real, extra, Metro, Kaufhof)

Die Lebensmittel entsprechen ebenfalls den EU-Kriterien. Darüber hinaus gibt es einzelne Waren von Bioland, die zu 100 % aus kontrolliert biologischem Anbau stammen.



Alles Bio im Reformhaus?

Eine weitere Einkaufsquelle für Bioprodukte und andere hochwertige Lebensmittel bieten die Reformhäuser. In erster Linie findet man hier Produkte der „neufarm Vereinigung deutscher Reformhäuser“. Das neufarm-Zeichen steht für ausschließlich im Reformhaus verkaufte Vertragsware.

Mit dem neufarm-Zeichen werden durch ein Vier-Punkte-Programm folgende Qualitätsstandards garantiert:

- Die Rohstoffe sind hochwertig, natürlich, rückstandsarm und stammen vorrangig aus ökologischem Anbau. Zur Zeit werden 70% der neufarm-Waren mit Rohstoffen aus kontrolliert biologischem Anbau hergestellt. Weiterhin wird auf gentechnisch veränderte Rohstoffe verzichtet.
- Die Verarbeitung der Rohstoffe erfolgt schonend und möglichst werterhaltend, Zusatzstoffe sind nur wenige erlaubt, chemisch-synthetische Zusatzstoffe werden grundsätzlich nicht verwendet.
- Hinsichtlich der Produktsicherheit gibt es Qualitätsrichtlinien für jede Warengruppe. Die Rückstände in den Lebensmitteln liegen weit unter der gesetzlichen Norm.
- Zuletzt ist der Aspekt der Verantwortung wichtig, wonach keine Rohstoffe vom toten Tier verwendet werden. Der Verzicht auf Tierversuche und eine artgerechte Tierhaltung sind wichtig. Verarbeitung und Herstellung der Produkte geschehen umweltschonend.

Bio-Produkte haben im Reformhaus Tradition und werden durch die EU-Bio-Verordnung als solche gekennzeichnet. Auf Produkten aus kontrolliert biologischem Anbau findet sich die EU-Kontrollnummer sowie das staatliche Bio-Siegel.

Auf Seite 24 finden Sie eine Übersicht über Reformhäuser in Bonn.





Fairer Handel

Beim Einkauf sollte auch die Frage zählen, unter welchen Bedingungen unsere Lebensmittel und Gebrauchsgüter entstehen. Dies gilt um so mehr für Importe aus den armen Regionen der Erde. Wer möchte, dass nicht nur Handel und Importeure verdienen, sondern auch die Menschen, die etwas hergestellt haben, sollte auf „Fair Trade“ oder „Transfair – gemeinnütziger Verein“ achten. Produkte aus fairem Handel findet man in Bonn in erster Linie in Weltläden, aber auch in einigen Supermärkten und Drogerien.

Viele Fair Trade Waren stammen zudem auch zunehmend aus kontrolliert biologischem Anbau. Die Anbauverbände Naturland und Demeter unterstützen beispielsweise kleinbäuerliche Projekte in Entwicklungsländern durch Beratung, Inspektion und Zertifizierung.



Fair Trade Kriterien

- Der Grundgedanke von Fair Trade Produkten ist, den Menschen in Entwicklungsländern eine Lebensgrundlage durch den Kauf der hergestellten Produkte zu bieten. Es werden faire Preise gezahlt, d. h. der Preis liegt über dem des Weltmarktes. Man unterstützt so menschenwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen. Kinderarbeit wird explizit ausgeschlossen.
- Die Kleinbauern, die meist in Kooperativen organisiert sind, erhalten Prämien (oft zusätzlich zu den Verkaufserlösen) für soziale und ökologische Entwicklung. Diese Prämien werden für den Aufbau von Schulsystemen, die Sicherung von reinem Trinkwasser oder eine medizinische Basisversorgung verwendet. Zusätzlich bieten langfristige Abnahmeverträge Sicherheit.
- Durch Mischanbau, der auch der eigenen Grundversorgung dient, durch die Reduktion von Chemikalien und die umweltgerechte Entsorgung von Abfällen wird in nachhaltiger Wirtschaftsweise mit Respekt vor der Natur gearbeitet. Angebaut wird vorrangig in kleinflächigen Strukturen und mit Handarbeit. Diese Unterschiede zeigen sich auch in der Qualität der Fair Trade Produkte.

Weltläden in Bonn

Weltladen

Maxstraße 36, 53111 Bonn

Tel.: 0228-69 70 52

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 14:00-18:30,
Di.-Do.: 10:00-18:30, Sa.: 10:00-14:00

DW-Shop (Deutsche Welthungerhilfe)

Friedrichstr. 5, 53111 Bonn

Tel.: 0228-65 81 00

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 9:30-19:00,
Sa.: 9:30-16:00

Contigo

Friedrichstraße 58, 53111 Bonn

Tel.: 0228-28 08 668

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 10:00-19:00,
Sa.: 10:00-16:00

Reformhäuser in Bonn

Reformhaus Hörsch

Sternstr. 67, 53111 Bonn

Tel.: 0228-96 96 90

Reformhaus Bacher GmbH & Co. KG

Kaiserplatz 14, 53113 Bonn

Tel.: 0228-65 88 10

Reformhaus Vitathek

Clemens-August-Str. 60, 53113 Bonn

Tel.: 0228-22 33 30

Reformhaus Blattner KG

Rochusstr. 230, 53123 Bonn

Tel.: 0228-62 31 01

Reformhaus Falken

Villemomblerstr. 189, 53127 Bonn

Tel.: 0228-25 23 39

Eine-Welt-Lädchen

Buschdorfer Straße 19, 53117 Bonn

Tel.: 0228-67 45 48

Öffnungszeiten: Mi + Sa.: 9:00-12:00

Eine-Weltlädchen

Im Herrengarten, 53229 Bonn

Tel.: 0228-48 04 17

Öffnungszeiten: Di. 15:00-16:00

Do: 17:30-19:00

Dritte-Welt-Shop

Hermannstr. 63, 53225 Bonn

Tel.: 0228-46 20 80

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 9:30-18:30,
Sa. 9:30-14:00

Reformhaus Goll GmbH

Alte Bahnhofstr. 10, 53173 Bonn

Tel.: 0228-36 38 05

Reformhaus Hunsa

Wurzerstr. 18, 53175 Bonn

Tel.: 0228-36 33 70

Reformhaus am Theaterplatz

Theaterpl. 10, 53177 Bonn

Tel.: 0228-35 10 10

Reformhaus Dr. Weihofen

Obere Wilhelmstr. 16, 53225 Bonn

Tel.: 0228-46 77 92

Holzlarer Reformhaus

Hauptstr. 56, 53229 Bonn

Tel.: 0228-48 15 45



Naturngesund der Einkauf von A–Z

Unser Einkaufsratgeber beschränkt sich nicht allein auf den Lebensmittelbereich. Auf den folgenden Seiten finden Sie Hinweise und Adressen zu den Themen Bauen, Wohnen, Garten, Kleidung, Ökostrom, Restaurants, Photovoltaik, Weinbau und Blumen.

Bauen und Wohnen

Ökologisches Bauen, Bauberatung, Einrichten und Renovieren.

Bio Bau

An der Margarethenkirche 31,
53117 Bonn, Tel.: 0228-69 39 99
Öffnungszeiten: Mo.–Fr.: 9:00-13:00 +
16:00-18:30, Sa.: 9:00-15:00
www.biobau-bonn.de

Naturbau Bonn

Reuterstr. 50, 53113 Bonn
Tel. 0228-26 33 05
Mo.–Fr. 9:00-13:00, 14:00-18:30
Sa.: 9:00-14:00
www.naturbaubonn.de

Institut für Baubiologie

Maxstraße 59, 53111 Bonn
Tel.: 0228-97 66 697
www.institut-fuer-baubiologie.de

Baubiologie & Umweltanalytik VDB

Schwalbengarten 22, 53175 Bonn
Tel.: 0228-93 19 581

alterna-bau

Königswinterer Str. 308, 53227 Bonn
Tel.: 0228-44 47 010
www.alterna-bonn.de

Biohöfe

Biohöfe mit Hofläden in Bonn und Umgebung

Leyenhof

Im Bachele 1b

53175 Bonn

Tel.: 0228-31 35 02

Öffnungszeiten: Mo.–Fr.: 9:00-19:00,

Sa.: 9:00–15:00

Wolfgang Schulz

Blutpfad 3, 53332 Bornheim

Tel. 02222-45 44

Öffnungszeiten: Mi. + Fr.: 8:00–18:00

Zusätzlich auf dem Ökomarkt in Bad Godesberg

BioBauer Palm

Bornheimer Str. 30, 53332 Bornheim,

Tel. 02222-81 88 7

www.biobauerpalm.de

Öffnungszeiten: Mo.–Fr.: 9:00–18:30

Sa.: 9:00–13:00

Mi.+ Sa.: 8:00–15:00 auf dem Bonner Ökomarkt vor der Münsterkirche

Heinz-Josef Bursch

53332 Bornheim, Weidenpeschweg 31

Telefon: 02227-91 99 0

Öffnungszeiten: Mo–Fr.: 8:00–18:30,

Sa.: 8:00–14:00

Blumen

Umweltfreundlich und sozialverträglich produzierte Blumen mit dem Flower-Label-Programm (FLP) erhalten Sie hier:

Haus der Blumen

Friedrichstraße 64

53111 Bonn

Tel.: 0228-63 60 71

Wintergarten Floristik

Bonner Talweg 24

53113 Bonn

Tel.: 0228-21 93 97

Blumen Wengenroth

Königswinterer Str. 176

53227 Bonn

Tel.: 0228-46 15 04

Blumen Menden

Drachenburgstr. 49

53175 Bonn

Tel.: 0228-32 19 17

Holzlarer Blumenhäuschen

Günter Vitus

Hauptstraße 5, 53229 Bonn

Tel.: 0228-43 03 00

Fleisch (und Wurst)

Angesichts der vielen Skandale von BSE bis Gammelfleisch suchen viele eine appetitliche Alternative zu Massentierhaltungsprodukten. Dem steht leider derzeit noch kein flächen-deckendes Angebot gegenüber.

Bio-Fleisch & Wurst Tilz

Reichstr. 49a, 53125 Bonn

Tel: 0228-253437

Di.-Sa.: 8.00-13.00,

Di.-Fr.: 14.30-18.30

Bioland-Metzgerei Rosenberg

Friedrich-Breuer-Str. 36

Tel.: 0228-46 6268

Mo.-Fr. 8:00-18:30

Sa.: 8:00-13:30

Metzgerei Merzbach

Meckenheimer Str. 3, 53179 Bonn

Tel.: 0228-34-2352

Di.-Do.: 8:30-13:00, 14:30-18:30

Fr.: 8:00-18:30, Sa.: 8:00-13:00

Garten

Calluna

Büro für naturnahe Gartengestaltung,

Dipl. Biologin Ulrike Aufderheide

Weißdornweg 78, 53177 Bonn

Tel: 0228-32 63 93

<http://www.calluna-naturgarten.de/>

aufderheide@calluna-naturgarten.de

Geld

Umwelt- und sozialverträgliche Geldanlagen, nachhaltige Vermögensberatung und Versicherungen:

Murphy & Spitz

Umwelt- und sozialverträgliche Invest-

ments, Vorsorge und Versicherung

Thomas-Mann-Str. 62,

53111 Bonn, Tel 0228-96 76 40 0

www.murphyandspitz.de

Oikocredit Westdeutscher Förderkreis

Faire Geldanlagen für Gerechtigkeit,

Adenauerallee 37, 53113 Bonn, Tel

0228-68 80 280

oikocredit.bonn@t-online.de

[http://www.oikocredit.org/sa/westdt/
doc.phtml](http://www.oikocredit.org/sa/westdt/doc.phtml)

Versiko - Nachhaltige Vermögensbera- tung AG

Filiale Bonn, Bonner Markt 10-12,

53111 Bonn,

Tel 0228-24 98 50

www.versiko.de



Imker

Biohonig zeichnet sich unter anderem dadurch aus:

- keine synthetischen Chemikalien bei Honigernte, Behandlung von Krankheiten oder zur Desinfektion
- Bienenkisten nur aus natürlichen Materialien (Holz, Lehm, Stroh)
- Anstriche der Bienenkisten nur von außen und mit schadstofffreien Farben
- kein Beschneiden der Flügel der Bienenkönigin
- bei der Honigverarbeitung darf die Bienenstocktemperatur nicht überschritten werden

Zertifizierte Betriebe:

Wald- und Wiesenimkerei Olaf Müller

Henri-Spaak-Str. 177
53347 Alfter-Impekoven
Tel: 0 228-64 11 18
olafmueller@biohonigbonn.de
www.biohonigbonn.de
Öffnungszeiten: Mi. ab 16:00,
Fr.: ab 14:00, Sa.: 9:00-14:00
Erhältlich auch in Bioläden in Bonn

Imkerei Schaubienenstand Honighäuschen auf dem Drachenfels

Drachenfelsstraße 92,
53639 Königswinter
Tel.: 0228-42 20 850
info@honigmet.de
www.Honighaueschen.de
Öffnungszeiten: Sa. + So.: 10:00-12:00

Kleidung

In Bonn gibt es kein umfassendes Angebot, deshalb hier auch Versandadressen

Eine-Welt-Laden

T-Shirts und Blusen
Maxstraße 36, 53111 Bonn

Drogeriemarkt DM

Alana Kinderkleidung

Bio-Baumwollprodukte

Datenbank unter:
<http://www.pan-germany.net/baumwolle/de/index.htm>

Clean Clothes Campaign

(deutschsprachige Webseite): <http://www.saubere-kleidung.de/>

Hess:

<http://de.hess-natur.com>

Biber (teilweise öko)

<http://www.biber.com/>

Waschbär (teilweise öko)

<http://www.waschbaer.de>

Naturstrom

Naturstrom besteht zu 100% aus erneuerbaren Energien. Mit dem Bezug von Naturstrom senken sie den CO₂-Ausstoß, schützen natürliche Ressourcen und investieren in eine gesunde Umwelt.

Stadtwerke Bonn GmbH

„BonnNatur“
Theaterstraße 24, 53111 Bonn
Telefon: 0228-71 11
www.stadtwerke-bonn.de
BonnNatur.201.0.html

EWS - Elektrizitätswerke Schönau Vertriebs GmbH

Friedrichstraße 53-55,
79677 Schönau
Telefon: 07673-88 85 0
info@ews-schoenau.de
www.ews-schoenau.de

Greenpeace energy eG

Schulterblatt 120, 20357 Hamburg
Privatkunden
Kundenservice
Tel.: 040-80 81 10-33 0,
Mo.-Fr.: 8:00-19:00 Uhr
info@greenpeace-energy.de
www.greenpeace-energy.de

Lichtblick

Tel.: 0180-26 60-660,
Mo.-Fr.: 8:00-20:00 (6 Ct. pro Anruf aus dem dt. Festnetz / abweichende Preise für Mobilfunkteilnehmer), Rückrufservice
info@lichtblick.de
www.lichtblick.de

Naturstrom:

Naturstrom AG / NaturStromHandel GmbH
Mindener Straße 12, 40227 Düsseldorf
Tel.: 0211-77 90 00
info@naturstrom.de
www.naturstrom.de

Viele weitere Informationen

Atomausstieg selber machen

www.atomausstieg-selber-machen.de

Restaurant/ Catering

Zahlreiche gute Restaurants bevorzugen seit langem Grundprodukte aus ökologischem Anbau, dürfen die Öko-Siegel jedoch nicht verwenden, wenn sie auch andere Produkte bei der Zubereitung einsetzen. Die beiden hier genannten Adressen sind daher nur beispielhaft. Fragen Sie einfach den Wirt oder Wirtin Ihres Vertrauens, welche Produkte er oder sie einkauft und einsetzt.

Cassius Garten

SB-Vollwertrestaurant in der Bonner
Cassius-Bastei
Maximilianstr. 28d, 53111 Bonn
Tel.: 0228-65 24 29
info@cassiusgarten.de
<http://www.cassiusgarten.de>
Restaurant: Mo.-Fr.: 11:00-20:00,
Sa.: 11:00-18:00
Bistro: Mo.-Fr.: 8:00-20:00,
Sa.: 8:00-18:00

Aubergine & Zucchini

Bistro im Knauber Hobbymarkt
Endenicher Strasse 120-140
53115 Bonn
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8:30-20:00
Sa. 8:30-16:00

Partyservice und Catering
Lieselingsweg 104 a
53119 Bonn
Tel : 0228-67 00 57
e-Mail: info@aubergine-catering.de
Internet: www.aubergine-catering.de





Solar

Phönix Solarinitiative

Beratung, Förderprogramme, Technik
Herbert Hoting,
Lennéstr. 8, 53113 Bonn
Tel 0228-22 38 40
herbert.hoting@gmx.de

SolarWorld AG

Kurt-Schumacher-Str.14, 53113 Bonn,
Tel 0228-55 92 00
www.solarworld.de/

Weinbau

Weingut Richter

Christoph Richter
Kanonenwall 18
53474 Ahrweiler
Tel.: 02641-31 50 6

Weingut Maibachfarm

Im Maibachtal 100
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 02641-36 67 9
info@weingut-maibachfarm.de
www.weingut-maibachfarm.de/

Weingut Christoph Bäcker

Walporzheimer Str. 90
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 02641-35 91 92
Öffnungszeiten Probe und Weinverkauf:
Sa.: 13:00-16:00 Uhr,
So.: 11:00-16:00 Uhr
oder nach telefonischer Absprache
www.weingutbaecker.de



Mitmachen!

Sie möchten nicht nur mit Ihrem Einkaufskorb Politik machen, sondern sich auch für Klimaschutz, nachhaltige Politik, mehr Gerechtigkeit engagieren?

Dann sind Sie bei uns GRÜNEN richtig. Wir brauchen Sie!

Wenn Sie sich kostenlos und unverbindlich informieren möchten oder Mitglied bei den GRÜNEN werden wollen, wenden Sie sich an die Grüne Kreisgeschäftsstelle, Adenauerallee 58.

Tel.: 0228-24 20 753, e-mail: info@gruene-bonn.de, www.gruene-bonn.de

Öffnungszeiten Mo., Di., Do., Fr., von 8:30 - 12:30 Uhr

Die Kreismitgliederversammlung tagt in der Regel am 2. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Anno, Kölnstraße. Die Versammlungen sind grundsätzlich öffentlich.

Oder wenden Sie sich an die grüne Ratsfraktion, Altes Rathaus,

Tel.: 0228-77 2073, gruene.ratsfraktion@bonn.de

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10:00 - 13:00 Uhr, Mo, Di. + Do.: 14:00 - 17:00 Uhr

Die Ratsfraktion tagt jeden Montag um 18:00 Uhr im Alten Rathaus öffentlich. Zu verschiedenen Themen (z.B. Stadtplanung, Kinder + Jugend, Umwelt, Schule usw.) gibt es Arbeitskreise, die ebenfalls offen für alle sind. Termine im Internet: www.gruene-ratsfraktion-bonn.de

